

Lese-Empfehlungen

aus: PÄDAGOGIK 6/2014*

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Sven Kluge, Eva Borst (Hg.) (2013): **Verdrängte Klassiker und Klassikerinnen der Pädagogik**. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 210 S., 18,- €. – Im Mainstream der geisteswissenschaftlich und reformpädagogisch geprägten Pädagogik hatten sich gesellschaftskritische Konzepte nicht durchsetzen können, die auf strukturelle Diskriminierungen aufmerksam machen und eine konsequente Erziehung zu autonomen und zugleich sozial verantwortungsbewussten Persönlichkeiten durchsetzen wollten. – Eine Erinnerung nicht nur in historischer Absicht.

Joachim Grabowski (Hg.) (2014): **Sinn und Unsinn von Kompetenzen**. Fähigkeitskonzepte im Bereich von Sprache, Medien und Kultur. Opladen: Barbara Budrich, 220 S., 22,90 €. – Unter der Perspektive, dass eine lebens- und gesellschaftsfähige Persönlichkeit neben den zurzeit im Fokus stehenden Fähigkeiten auch – und im Grunde als Voraussetzung für Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften – u. a. sozial, symbolisch oder medial interagieren können muss, wird der »Sinn« solcher Kompetenzen theoretisch und empirisch ausgelotet. – Ein Plädoyer für eine konzeptionelle Öffnung der Debatte.

Eva Wyss (Hg.) (2014): **Von der Krippe zum Gymnasium**. Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert. Weinheim: Beltz Juventa, 208 S., 24,95 €. – In den Beiträgen einer Ringvorlesung an der Zürcher Universität werden teils grundlegende Probleme (Gymnasium vs. berufliche Bildung), teils spezielle Fragen (Intelligenz, Nachhilfeunterricht) informativ dargelegt und anregend diskutiert. – Analysen mit kritischem Blick und in konstruktiver Perspektive.

Benedikt Wisniewski, Andreas Vogel (Hg.) (2013): **Schule auf Abwegen**. Mythen, Irrtümer und Aberglaube in der Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 164 S., 16,- €. – Manche Deutungsmuster und »Erfahrungen« werden unbedacht tradiert, obwohl sie sich eigentlich weder in der Praxis bewähren noch mit empirischen Befunden übereinstimmen, sie

sollten aber kritisch geprüft und »vergessen« oder zumindest präzisiert werden. – Anstößige, manchmal etwas polemisch überzogene Provokationen.

Jan Hense, Stefan Rädiker, Wolfgang Böttcher, Thomas Widmer (Hg.) (2013): **Forschung über Evaluation**. Bedingungen, Prozesse und Wirkungen. Münster: Waxmann, 282 S., 29,90 €. – Damit Programme und Projekte kritisch und effektiv begleitet werden können, sollten Verfahren zu ihrer »Evaluation« selbst kritisch auf ihre Wirksamkeit geprüft und zielbezogen optimiert werden. – Eine methodisch fundierte Zwischenbilanz in verschiedenen Praxisfeldern.

Stephan Gerhard Huber (Hg.) (2014): **Jahrbuch Schulleitung 2014**. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Schwerpunkt: Inklusion – Umgang mit Vielfalt. Köln: Carl Link, 368 S., 36,- €. – Wo und wie, bei wem und durch wen das »Müssen« geklärt, das »Wollen« gefördert und das »Können« unterstützt werden muss und kann, das wird in vielen Dimensionen entfaltet. – Informative Anregungen für die innovative Gestaltung des Lernens.

Hans-Peter Kirsten-Schmidt, Frank Hilbig, Paul Schuknecht (2014): **99 Tipps. Für Schulleiter. Sekundarstufe I+II**. Berlin: Cornelsen-Scriptor, 144 S., 16,50 €. – Zwischen dem Abschied aus der früheren Schule und dem späteren Abschied aus der geleiteten Schule sind viele schöne, aber auch schwierige Aufgaben professioneller zu bewältigen, wenn man sich ihnen bewusst stellt, Rat sucht und annimmt, seine eigenen Erfahrungen bedenkt und aus Fehlern lernt. – Eine Anleitung, die auch den »Geleiteten« verständlicher machen kann, was »der Chef« warum wie macht.

Sabine Digel, Josef Schrader (2013): **Diagnostizieren und Handeln von Lehrkräften**. Lernen aus Videofällen in Hochschule und Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, 234 S.,

29,90 €. – Nach der hier empfohlenen Einführung (vgl. Heft 10/12) kann jetzt über Erfahrungen mit dem »Online-Fall-Laboratorium« berichtet werden, in dem theoretisches Wissen in einen expliziten Praxis- und Handlungsbezug gelangen kann. – Eine Bilanz mit anregenden Perspektiven.

Birgit Brouër (2014): **Selbstbeurteilung in selbstorganisationsoffenen Lernumgebungen**. Entwicklung eines Modells der Selbstbeurteilung und evidenzbasierter Impulse für die Förderung der Selbstbeurteilung in der Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 284 S., 34,- €. – Wenn Lernende selbst beurteilen und bewerten können sollen, wie erfolgreich sie gelernt haben, und wenn sie den Prozess des Lernens (selbst-)kritisch evaluieren können sollen, dann müssen und können sie dazu systematisch befähigt werden, was naheliegenderweise um so besser gelingt, wenn sie dies bereits als Lernprozess reflektieren. – Eine theoretisch und empirisch sehr gehaltvolle Abhandlung.

Gottfried Orth, Hilde Fritz (2014): **Biten statt fordern**. Ein Schulentwicklungsprojekt mit Gewaltfreier Kommunikation. Paderborn: Junfermann, 132 S., 15,90 €. – Wenn Lehrende und Lernende einander mit (mehr) Respekt begegnen, Wertschätzung ausdrücken, Vertrauen aufbauen und die emotionale Dimension ihres Umgangs miteinander bewusst gestalten, dann kann Schule zum beglückenden Erlebnis werden. – Ein begeisterter Bericht über eine natürlich wünschenswerte Alternative.

Lars Distelhorst (2014): **Leistung**. Das Endstadium der Ideologie. Bielefeld: transcript, 192 S., 22,99 €. – Mit kapitalismuskritischen Kategorien wird die scheinbar selbstverständlich gewordene »Verwertungslogik« der »individualisierenden« Bewertung von Menschen kritisiert und die Vision eines »zufrieden stellenden Lebens« im »gemeinsamen Handeln« angedeutet. – Eine von der eigenen Argumentation sehr überzeugte Analyse.

Dr. Jörg Schlömerkemper ist Professor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (seit 2008 im Ruhestand).

Adresse: Ludwig-Beck-Str. 9, 37075 Göttingen

E-Mail: jschloe@t-online.de

Internet: www.jschloe.de